



Christliche Fachkräfte International

Gottes Liebe weltweit.



Evangelische Kirchengemeinde
Oberkotzau

Wir entsenden weltweit Fachkräfte in die Entwicklungszusammenarbeit.

9. Rundbrief

HABARI GANI?!

Sept. 2011



Hallo ihr Lieben überall!

Seit dem letzten Rundbrief ist einige Zeit vergangen und so einiges passiert! Erst einmal haben im Mai und Juni die Schülerinnen des zweiten Jahrgangs ihr staatliches Examen schreiben müssen. Erst jetzt, Ende September gedauert haben wir die Ergebnisse erfahren. Aber alles Lernen, alle Mühe und alles Warten haben sich gelohnt: Alle zehn Schülerinnen des Abschlussjahrgangs haben das staatliche Examen

bestanden! Was für eine Freude!!! ☺

Zum anderen konnte ich mich über Besuch aus Deutschland freuen: Conny und Isabell Knöchel, Beate Seidel und Kerstin Meisel haben sich auf den langen Weg hierher in den Kongo gemacht. ☺ (auf dem Foto oben könnt ihr sie entdecken)

Wenige Tage später wurden Toni und Bridget, die beiden Missionarinnen in deren Haus ich wohne, Helga von den Co-Workers, Conny, eine holländische Sprachforscherin und Bibelübersetzerin, und ich eingeladen, mit MAF für einen Tag in den Ituridschungel nach Epulu zu fliegen und die Okapis zu besuchen. Ein einmaliges Erlebnis! Allein der Flug dorthin, über den Ituriwasserfall, den Semlikifluss, zerklüftete Felsenlandschaften im kleinen Sechssitzer der MAF-Fluggesellschaft war ein Abenteuer für sich. (Foto unten: Toni, ich, Bridget, Helga, Conny) Nur wenigen Wochen später war ich selbst wieder in Deutschland, und es war so schön, Familie, Freunde und Bekannte wieder zu sehen. Obwohl es doch einige Wochen waren ging die Zeit viel schneller vorbei als gedacht.



Anschrift:

Kerstin Weiß
c/o Toni Stenger
P.O.Box 739
Entebbe
Uganda
dschungel.kk@gmx.de

Missionswerk:

Christliche Fachkräfte
International e.V.
Kto-Nr. 415 901
BLZ 520 604 10
Evangelische Kredit-
genossenschaft, Kassel

Sendende Gemeinde:

Evang.-Luth.
Kirchengemeinde
Oberkotzau
Pfarrstraße 4
95145 Oberkotzau
Tel. 09286-974000
pfarramt.oberkotzau@
elkb.de

Basisteam -

Ansprechpartner:

Pfr. Dieter Baderschneider
Autengrüner Str. 9
95145 Oberkotzau
Tel. 09286-382
baderschneider@kirche-
oberkotzau.de

Rundbriefversand:

Jeannine Jochum
Kräherstr. 7
70469 Stuttgart
Tel. 0711-5537838
jeannine.jochum@gmx.de

Spendenkonto: Vorzugsweise an die Evang. Kirchengemeinde Oberkotzau
(Spendenbescheinigungen werden ausgestellt)
Kontonr. 220 015 531 BLZ 780 500 00, Sparkasse Oberkotzau
Verwendungszweck: Kerstin Weiß – Kongo

Seit Anfang September bin ich also wieder in Bunia. Einer der Ersten der mir begegnete war Pastor Djadri, leider mit schlechten Neuigkeiten. Die Kirche hat große finanzielle Schwierigkeiten was die Straßenjungs angeht: das Wegfallen eines regelmäßigen Spenders und die starke Verteuerung der Lebensmittel in den letzten Monaten (Preise für Grundnahrungsmittel wie z.B. Öl, Zucker oder Reis haben sich z.T. mehr als verdoppelt) aber auch die massiver Erhöhung der Schulgelder, haben dazu geführt, dass die Rücklagen für die Jungs in kürzester Zeit aufgebraucht waren und nichts mehr da war. Es droht die Schließung des Hauses, was für die meisten Jungs die Rückkehr auf die Straße bedeuten würde.

Während der Wochen in Deutschland habe ich von einigen von euch immer wieder Spenden für die Straßenjungs zugesteckt bekommen, auch schon während des vergangenen Jahres waren Spenden eingegangen. Das hat

jetzt Verwendung gefunden. Dank eurer Gaben konnten erst einmal die laufenden monatlichen Kosten für Reis und Bohnen bezahlt werden, aber auch die Schulanmeldegebühren die jeden September neu fällig werden, das Schulgeld für September, und die für das neue Schuljahr nötige Schulausrüstung. Eure restlichen Spenden werden auch in den kommenden Wochen eine große Hilfe sein das Projekt weiter laufen zu lassen. Wir sind auf der Suche nach einer



Organisation, die zumindest einen Teil der Kosten für das „House of Grace“ weiter übernehmen würde. Aber auch dann werden weiter auf Spenden angewiesen sein um die Arbeit dort am Laufen halten zu können. „House of Grace“, das „Haus der Barmherzigkeit“, so wird das Haus für die Straßenjungs übrigens genannt. **Pastor Djadri und „seine“ Jungs lassen euch ganz herzlich grüßen und danken euch sehr für alle eure Hilfe durch Spenden und Gebete! Ich soll euch das ausdrücklich ausrichten, auch, dass sie für euch beten, für alle „die ihnen zeigen, dass sie nicht vergessen sind“** Das Foto hier ist extra für euch alle gemacht als Dank für alle Hilfe die immer wieder hier eintrifft, aus Oberkotzau, aus Stuttgart durch „Hilfe für Brüder“, oder woher auch immer. – Es sind nicht alle Jungs auf dem Foto, nur diejenigen, die gerade zufällig im Haus waren; Pastor Djadri ist der vierte von rechts in der hinteren Reihe.

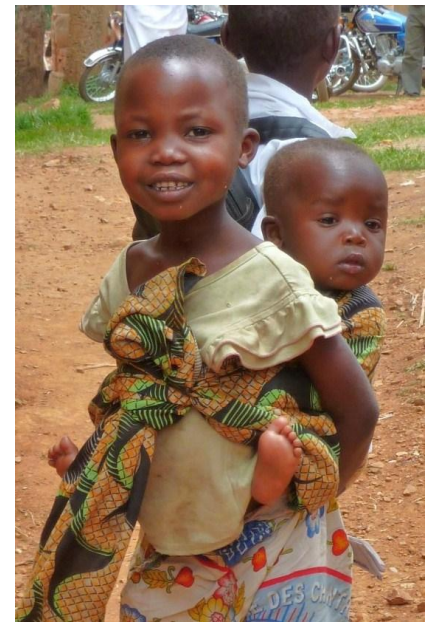


Und dann wartete noch eine andere Überraschung auf mich, eine Hochzeitseinladung: Giramia, die Tochter unseres Schuldirektors Donga würde heiraten. Ich kenne sie sehr gut, sie arbeitet als Erzieherin im Kindergarten neben der Erzieherschule. Es war die erste kongolesische Hochzeit zu der ich eingeladen war, und es war schon etwas Besonderes.

← Hier kommt das Brautpaar mit Familie in extra organisierten und geschmückten Autos über die „Feldstraße“.



← Kleine Hochzeitsgäste →
 Vieles ist aus der europäischen Tradition übernommen, aber natürlich ganz afrikanisch geprägt. Das beginnt schon gleich mit dem Beginn: die Trauung war für 11.00 Uhr angesetzt. Tatsächlich fand der Einzug des Brautpaares in die Kirche dann um 12.30 Uhr statt.



Die Braut ist verschleiert, sie trägt ein typisch europäisches Hochzeitskleid, aber der Einzug in die Kirche ist typisch afrikanisch: es dauert mindestens 30 Minuten, bis das Brautpaar die wenigen Schritte zum Altar geschafft hat, denn sie tanzen nach vorn: vor ihnen springende und tanzende, weißgekleidete Kinder, hinter ihnen alle Familienangehörigen, auch tanzend und singend. Es



ist wirklich ein Erlebnis!

Etwas seltsam für mich war, dass Giramia und auch ihr Bräutigam Gustave die ganze Zeit unglaublich ernst und traurig wirkten. Aber eine Kongolesin erklärte mir: „Was eine gute Tochter ist und ein guter Sohn, die zeigen bei ihrer Hochzeit keine Freude. Wenn sie heiraten, müssen sie ihre Familien verlassen, das ist eine doch traurige Angelegenheit. Eine anständige Tochter und ein anständiger Sohn halten die Ehre ihrer Familie hoch in dem sie zeigen, wie schwer es ihnen fällt, diese gute Familie zu verlassen.“ – Nun, Giramia hielt die Ehre ihrer Familie hoch, aber ein paarmal konnte sie sich das Lachen dann doch nicht verdrücken, und ich fand das ganz nett ☺ Die Hochzeitszeremonie in der Kirche dauerte 3 ½ Stunden, mit viel Gesang und Tanz, mit Predigt, Ansprachen und Geschenkübergabe. Dann gab es auch noch ein heftiges Tropengewitter mitten während der Zeremonie: der Regen gischete zu den großen, nichtverschließbaren Fenstern herein und prasselte so laut auf das Blechdach, dass man kein Wort der Predigt mehr verstand. Eine Horde

von gut 100 Schulkindern, die auf dem Heimweg waren, kam in die Kirche gestürmt um sich vor den Wassermassen in Sicherheit zu bringen und leistete uns während der nächsten Stunde Gesellschaft. Nach wenigen Minuten floss ein kleiner Bach durch die Kirche und konnte von fleißigen Händen mit etwas Mühe vom Brautpaar ferngehalten werden. Nach der Zeremonie geht es in eine großen Saal. Einen Tisch gibt es nur für das Brautpaar und die Ehrengäste, vorne auf der Bühne (und man muss als Weißer aufpassen wenn man dort nicht landen will, denn Weiße sind oft automatisch Ehrengäste).

Giramia und Gustave während des Gottesdienstes →





Es dauert einige Zeit bis das Brautpaar sich einstellt, denn die Braut zieht sich erst einmal um. In der Zwischenzeit gibt es Musik und Animation, Platzanweiser weisen die Stühle zu und verteilen Erdnüsse als kleine Mahlzeit. Wenn das Brautpaar dann kommt, gibt es noch einmal einen Einzug wie in der Kirche. Verschiedene Programmpunkte scheinen wieder aus Europa zu kommen. Aber die folgende zweite Geschenkübergabe ist wieder typisch Afrika: die Schenkenden tanzen mit ihren Geschenken – riesige Waschschüsseln, Kochtöpfe, Bananemörser – zum Brautpaar, zum Teil tragen sie die Geschenke dabei auf dem Kopf. Und dann kommt die Hochzeitstorte: das Brautpaar darf sie anschneiden und muss sich dann gegenseitig füttern.

Ganz zum Schluss kommt das Essen: alle stellen sich an einer langen Tafel an. Hier stehen Helfer mit Wasserkannen und Seife bereit, damit sich die Gäste die Hände waschen können. Dann bekommt jeder einen Blechteller und weitere Helfer teilen Reis, Fleisch in Tomaten-Knoblauch-Soße, gegrillten Fisch, gebackenen Kartoffeln und Kohlsalat aus. Besteck

gibt es nicht, gegessen wird mit den Fingern, das ist so üblich. Mit dem Essen ist die Feier beendet, wer fertig gegessen hat geht nach Hause, denn viele haben einen längeren Heimweg, und man versucht nach Hause zu kommen bevor es richtig Nacht wird. Schließlich gibt es keine Straßenbeleuchtung, und die Straßen – auch innerhalb der Stadt – sind nichts weiter als Feldwege.

Viele herzliche Grüße euch allen, wo ihr auch gerade überall seid! Jesus segne euch!

Eure Kerstin

GEBETSANLIEGEN:

Dank:

- Für alle Hilfe und Unterstützung der Straßenjungs, die dazu geführt hat, dass das Projekt momentan erst einmal weiter laufen kann.
- Für die gute Zeit in Deutschland und Frankreich und die Bewahrung auf der Reise.
- Für die vielen Bekanntschaften und guten Freundschaften, die ich hier schon schließen konnte.

Bitte:

- Für die Straßenjungs: dass eine dauerhafte Lösung gefunden werden kann das Projekt weiter laufen zu lassen.
- Für die Ehe von Giramia und Gustave
- Für das neue Schuljahr und alle Arbeit und Aufgaben die vor mir liegen.
- Für die bevorstehenden Präsidentschaftswahlen im November.